



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 33. Cap. Andere weiß zur Comm.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

Es müsten mit mir zur Erden niederfallen alle
Völker der welt/und alle zugleich mit einhelliger
stimme deinen görtlichen Namen und diß unbe-
gretfflich geheimnus deß Altars mit freuden lo-
ben. Ja diesen freuden begere ich dich anjeho zu
empfangen/D mein Herz und Gott/mein Gott
und Herz ein herrscher meines hertzens/ Seuff-
ter Communion.

Das XXXIII. Capittel.

Noch andere Weiß zur H. Communion.

Bim anfang der Meß nim diesen set-
tel zu handen / halte folgende Punc-
ten/und darauff Communicire.

1. Punct.

1. Mit zugethanen Augen / bilde dir in
deinen gedancken für/du sehest ein sehr schö-
ne hellscheinende Son/ und beschaw wie sie
ihre ganz güldene Stralen weit und breit
über den ganzen Erdkreyß außgiesse : also
das alle Welt Menschen und Vieh/berg /
und Thal/Glecken und Stätt / Meer und
Erde überall beschienen werden.

2. Wann du diesem spectacul ein wenig
zugeschawet (ein Vatter unser lang oder
zwen/wie wann auch in den folgenden punct-
ten geschehen sol so gedencke daß H. hochw.
Sacrament sey eben eine solche Sonn/ die
aller

aller Menschen Herzen mit dem Liecht der Gnaden zu bescheinen fertig sey / wan man nur sich nit vor ihren stralen verbergen wil.

3. Und wan du dieses auch ein wenig bedacht hast / so seufftze von grund deines Herzens / zu diesem Liecht / und sprich wie folgt / mit dem Mund oder mit dem Herzen :

O du allerheiligste Hostia / du außermöhlte schöne güldene Sonne / sehe da ich armes Erdwürmlein komme zu dir / erleuchte nun die Finsternuß meiner Seelen / und mit deinen heißen stralen zünde in mir an / einen brennenden Gewrosen deiner Liebe / auff daß ich in wahrer Göttlicher Begierd ganz brenne / und weder Tag noch Nacht mehr ruhen könne für unauffhörlichem verlangen / ic.

Und dan thue widerumb zum Beschluß einen tieffen Seufftzer / und fahre fort zum andern Punct / wie folget. 2. Punct.

1. Bilde dir für / du siehest vor dir ein mächtig grosses / ja unendliches Feuer / so in heller Flammen brenne.

2. Darnach gedencke das H. Hochw. Sacrament seye ein solch Feuer / damit alle andächtige Seelen der ganzen Welt können angezündet werden.

3. Wann du solches ein wenig bedacht / so seufftze wie droben / und sprich mit dem Mund oder Herzen also :

O du

Du allerheiligste Hostia! du unendliches Feuer der Liebe Gottes. Nun bitte ich dich auß allen Kräfte meiner Seelen/wirff und stürze mich/versencke mich/vertteffe mich/undertrücke mich/unter diese allerschöneste/allersüffeste/allerliebste Flammen deiner Liebe/damit ich ganz und gar verbrenne/verschmelze und verzehret werde.

Ach wan/ach wan/wan werde ich in diese Liebesflam geworffen werden / damit ich vor lauter Liebe zumal recht brinnen und verbrinnen möge! Seuffzer. 3. Punct.

1. Bilde dir für einen schönen brunnen/der da sehr lieblich springe/wie du wol jewelten magst gesehen haben/und einen Hirsch der zu diesem Brunnen ehle.

2. Darnach gedencke das H. Hochw. Sacrament sey ein solcher Brunn/weiles in sich schliesset Christum den gecreuzigten/dessen 5. Wundē du anschawē/ und ein wenig bedencke sollest/wie sie so herzlich springen/und dann dein Gemüth erwecken/das du gleich einem Hirsch darzu wöllest ehlen.

3. Und wann du solches ein wenig bedacht/so seuffze und sprich also :

Du allerheiligste Hostia/du wahrer Brunn des lebendigen Wassers/weiches du unter deine geliebte außtheilest/von dem Brunnquellen deiner 5. fünf Wunden. Nun bitte ich dich ganz eifferig gib mir doch einmal also satt zu trincken / und

erfülle mich dergestalt / daß mich in Ewigkeit
nach keinem irdischen Wollüsten mehr dürste.

4. Punct.

1. Bilde dir für / du sehest vor dir ein
mächtig grosses ja unendliches Meer aller
Süßigkeit und Wollust.

2. Darnach gedencke das H. Hochw.
Sacrament sey ein solches Meer / dieweil
es Gott selbst in sich begreiffet der alles ist.

3. Und wann du dieses auch ein wenig
bedacht hast/so seuffze und sprich also.

O du allerheiligste Hostia / du unendliches
Meer aller Süßigkeit und Wollust/ du Abgrund
der Göttlichen Liebe ? Nun bitte ich dich durch
dich selbst/werffe mich/ stürze mich / vertieffe
mich in das unergründliche Meer deiner Liebe /
und aller Süßigkeit/in diesen allerliebste abgrund.
Ach wann/O mein geliebter? wann werde ich also
hinein vertieffet werden / daß ich in Ewigkeit nit
mehr hinaus gelangen könne?

Ach mein Fremd/ meine Ehr / und Herrlich-
keit/wann wird einmal geschehen/daß gleich als
wie ein Tröpflein Wassers / so ins Meer fällt /
mit dem Meer ganz vereinigt und ein Ding
wird / ich auch also in diesem Göttlichen Ab-
grund der Liebe versencket/und vereinigt werde/
daß ich gleichsam ein wesen mit dir seye/und also
von dir in Ewigkeit nicht gescheiden werde.
Seuffzer.

5. Punct.

5. Punct.

1. Bilde dir für/du seyft wie das truckne Erdreich im Sommer / wann es etliche Wochen ganz hitzig gewesen/ und nie geregnet hat/sich allenthalben auffreisse / und des Regens begehre: darauff ein herzlicher sanfter Regen vom Himmel falle/ und die Erden weit und breit überflüssig träncke / und also wiederumb erquickte.

2. Darnach gedencke/du und alle Menschen seyen ein solche Erde/und das Heilig hochwürdige Sacrament sey ein solcher gewünschter liebeicher regen:

3. Und wann du solches ein wenig bedacht/so seuffze und sprich also :

O du allerheiligste Hostia du lang begertter himmlisch Regen. Nun bitte ich dich ganz begertig/laß regnen Tag und Nacht / und höre nicht auff zu regnen mit den wassern der Götlichen Lieb und Andacht / daß doch alle truckne und außgedörte Herzen der Menschen Kinder nicht allein biß auff den Grund genezet und geseuchter/ sondern auch so gar überschwenmet werden / daß sie alle mit einander als gleich wie in einem allgemeinen Sündfluß ganz erlauffen. Seuffzer.

6. Punct.

6. Punct.

1. Bilde dir für als wann dieser ganze Erdbodem der so viel tausend Meilen weit und breit ist / ein lauter brunnender Chryskal / oder Demant wäre / welches das allerköstlichste Edelgestein ist.

Item daß alles Gras / und Kräuter der Erden / lauter Silber wäre / und alle Baum und Gehölz der ganzen Welt lauter Gold / alle Wasser Meer / Fluß / Bäch / und Brunnen lauter glanzende außerlesene Perlen.

Item daß der ganze Himmel ein lauter scheinender Sapphir / und alle Sternen lauter leuchtende Carfunckeln wären.

O Gott wie solte dieses ein unangespöchlich unbegreiflicher Schatz / und Reichthumb seyn ? da dencke ihm etwas nach / und beschawe dieses schöne Spectacul.

2. Darnach gedенcke das heylig hochwürdig Sacrament sey ein solcher Schatz / ein solcher so köstlicher Himmel und Erde / weil es Gott in sich begreiffet / und alles ist.

3. Und

3. Und wann du solches etwas tieff bedacht hast/so seufftze und sprich also :

O du allerheiligste Hostia / du unbegreiflicher Schatz und Reichthumb : ich glaube festig ich/so wahr als GOTT ist/dasß wann schon tausendmahl tausend / tausend / tausend Himmel und Erden lauter Gold/ und Edelgestein wären / dennoch aller dieser Schatz so wenig gegen dir zu vergleichen were/ als das tausenste Theil eines Tröpflein Wassers gegen dem grossen unergründeten Meer. O Reichthumb / Reichthumb / Reichthumb ! diese Reichthumb ist mein eygen / dieser Schatz wird mir heut von GOTT geschencket/ und wird mir ganz umbsonst geschencket / und wird mir auß lauter Lieb geschencket.

O mein GOTT und Herz / warumb zerspringen mir nicht meine Brüst vor Liebe gegen einen so frengebigen HEAREN ?

O du gecreuzigster HERR JESU/ du GOTT der Liebe/ist es möglich / und kan es helfen/ so beschwere ich dich durch deine eygene Liebe/ die dich ans Creutz geschlagen hat / verwunde doch / durchstich / durchschiesse/ durchgrabe mein so hartes Herz/ mit deiner süßen Liebe / also stark und kräftig / dasß ich von diesem Augenblick an vor lauter lieblichen Begierden nicht zu bleiben wisse / sondern ganz und gar ohnkräftig niederfalle / und wie ein Rauch im Luft zer-
gehe / und verschwinde /
Amen.

Das